

Mit Vorliebe aber wendet Zinzendorf das Wort Person auf den Heiland an, „die einige göttliche Person“. Aber der Heiland wird zunächst eingeführt durch die heilige Schrift als das Wort, denn das Wort ward Fleisch.

„Man kanns bei uns nicht gut vertragen, wenn man den Heiland ohne gute Erklärung Gottes Wort nennt. Wir sind eben dem Ausdruck an sich nicht gram. Aber wenn der Heiland so soll definiert werden, so stehts uns nicht an. Das Wort *λόγος* scheint darum genommen zu sein, weil es nichts eigentlich heißt und doch alles heißt. Darum hat der Heiland seinem Knecht Johannes sich so auszudrücken gegeben, weil in dem Worte unzählige Ideen können zusammengebracht werden. Denn es läßt sich unter dem Wort *λόγος* gar mancherlei verstehen, und wenn man nicht weiter kann, so heißts noch immer die Sache. Es ist Gottes Sache, worauf es ihm ankommt. Es ist des Vaters sein ander Ich, das sogar alles ist, daß mans unmöglich in einem Ausdruck konzentrieren kann. Und Gottes große Sache *κατ' ἑξοχήν* ist so viel als *Ens entium*, als Numen. Wer weiß, wo Johannes das Wort *λόγος* gehört hat? Er hats vielleicht bei einer philosophischen Demonstration vom Wesen aller Wesen gehört, und es hat ihm gefallen und hat gedacht, es schickt sich gut, den Leuten ein bißel einen Begriff zu machen, wer mein Herr ist, daß sie doch nicht einen Engel-, Minister- oder Eigenschaftsbegriff bekommen; ich will ihn lieber mit einem philosophischen terminus nennen, bis wir was Bessers haben. Wir nennen ihn also *λόγος τοῦ Θεοῦ*, das Gottes Ding, *causam causarum*, aber eigentlich versteht kein Mensch, wie er heißt, als er selber. Er hat ein nomen *ἀγράμματον*.“

Advents-
predigt, geh.
zu Marienb.
1748. S. 7.

2. Des Menschen Sohn.

Das Wort ward Fleisch. Ist nun die zweite Person des göttlichen Wesens Fleisch geworden? Wenn man daran festhält, so ist man genötigt, den ganzen metaphysischen Apparat, welcher zur Konstruktion einer zweiten, von den beiden andern abgegrenzten Person notwendig ist, in das Fleisch mit herüber-